

Personen



Kim Petrick

Dr. **Kim Petrick** (50) übernimmt zum 1. November 2025 die Leitung der neu geschaffenen Stabsstelle Konzernstrategie bei der **Thüga AG**. In dieser Funktion berichtet er direkt an den Vorstandsvorsitzenden Dr. **Constantin H. Alsheimer**.

Petrick kommt von **Eon**, wo er seit 2018 als Direktor der **Eon Inhouse Consulting GmbH** die strategischen Prioritäten und Programme des Unternehmens mitgestaltete. Zuvor arbeitete der promovierte Wirtschaftsingenieur als Berater und Partner bei **Bain & Company** in den Sektoren Energie, Industrie und Infrastruktur.

Zum 1. September 2025 hat die **ITC AG** ihren Vorstand um **André von Falkenburg** (44) erweitert. Er verantwortet unter anderem das Produktmanagement, die Weiterentwicklung der ITC PowerCommerce-Plattform, den Ausbau strategischer Partnerschaften sowie das operative Geschäft. **Johann Riedmair**, Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender, wird sich künftig vor allem der Weiterentwicklung des Unternehmens widmen, mit Ausrichtung auf Personalentwicklung und Finanzsteuerung. Unterstützt wird der Vorstand durch die beiden Mitbegründer und Prokuristen **Stefan Adler** (CTO) und **Falk Augustin**.

Seit 1. September 2025 ist **Tobias Mitter** Mitglied der Geschäftsführung der **Eon Energie Deutschland GmbH**. Er kommt von der **gridX GmbH** und übernimmt bei Eon das neu definierte Ressort CIO. Damit tritt er die Nachfolge von **Sandra Rauch** als bisherige CDO an, die sich neuen Herausforderungen außerhalb des Konzerns widmet.

Seit 1. September 2025 führen **Frank Gawantka** und **Rafael Sierra** die Geschäfte der **Creos Deutschland GmbH**. Sierra war zuletzt Geschäftsführer der **VSE Verteilnetz GmbH** und Strategieexperte bei der **Encevo Deutschland GmbH**. Er folgt auf den bisherigen Geschäftsführer **Jens Apelt**, der in den Aufsichtsrat der Creos Deutschland gewechselt ist.

Wechsel an der Spitze der Division Wind bei **Axpo**: **Katja Stommel**, CEO der Axpo Tochtergesellschaft **Volkswind** und Leiterin der Division Wind, übergibt auf eigenen Wunsch per 1. November 2025 die Verantwortung an **Klaus Heckenberger**. Zuletzt war Heckenberger Geschäftsführer bei der **Eurowind Energy GmbH**. Er wird Anfang Oktober 2025 bei Axpo eintreten.

Sekundärregelleistung

ALPACA erfolgreich gestartet

Mit der Inbetriebnahme von ALPACA wurde ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem integrierten europäischen Strommarkt erreicht. Zum ersten Mal haben Österreich, Deutschland und Tschechien gemeinsam Sekundärregelleistung beschafft.

ALPACA steht für »Allocation of Cross-Zonal capacity and procurement of aFRR cooperation agreement« und ermöglicht die gemeinsame Beschaffung von aFRR-Regelleistung zwischen Österreich, Tschechien und Deutschland. Der Optimierungsprozess basiert auf den eingereichten Geboten für Sekundärregelleistung in jedem Land, den prognostizierten verfügbaren Grenzkapazitäten zwischen den Ländern und den festgelegten Sicherheitsgrenzen. Das Ergebnis der ALPACA Common Procurement

Optimization Function (CPOF) wird an PICASSO weitergeleitet, die Kooperationsplattform für die grenzüberschreitende Aktivierung von aFRR. Dort hat der jeweilige ÜNB vorrangigen Zugang zu seinen grenzüberschreitend beschafften Mengen.

ALPACA verwendet eine probabilistische Methode, um die verbleibenden grenzüberschreitenden Kapazitäten für Ausgleichszwecke für den Austausch von aFRR-Ausgleichskapazitäten zwischen Tschechien und Österreich/Deutschland zu prognostizieren. Dabei werden für diese Zusammenarbeit keine grenzüberschreitenden Kapazitäten zwischen Tschechien und Österreich/Deutschland zugewiesen. Das bedeutet, dass die grenzüberschreitende Beschaffung von aFRR die für den Day-Ahead- und Intraday-Strommarkt verfügbaren Kapazitäten nicht verringert.

>> www.50hertz.com

MaBiS-Hub und DZÜ

Mögliche Risiken für Verteilnetzbetreiber

Die edna-Projektgruppe MaBiS-Hub kritisiert mangelhaftes Clearing und fordert, dass künftig Kostenrisiken durch Bilanzabweichungen sowie die Verantwortung für das Datenclearing nach klaren Regeln fair und nach Verursacherprinzip zugeordnet werden.

Verteilnetzbetreiber sind beim Clearing bilanzieller Abweichungen im Rahmen des Deltazeitreihenübertrags (DZÜ) häufig benachteiligt. Weist der VNB eine Übertragung nicht ausdrücklich zurück, trägt er die Risiken, die durch mögliche Abweichungen entstehen, selbst – auch wenn er diese nicht zu verantworten hat. »Aufgrund des hohen Aufwands haben ÜNB schon jetzt wenig Interesse daran, Abweichungen bei den Summenzeitreihen bis ins tiefste Detail und gegebenenfalls mit Unterstützung der BNetzA zu klären. Mögliche Kosten, die dadurch entstehen, tragen so die VNB. Nach jetzigem Stand würde dies mit dem geplanten MaBiS-Hub zum Regelfall werden«,

erläutert Oliver Kunz von der ene't GmbH und Mitglied der edna-Projektgruppe MaBiS-Hub. Der edna Bundesverband Energiemarkt & Kommunikation fordert deswegen, dass künftig Kostenrisiken durch Bilanzabweichungen sowie die Verantwortung für das Datenclearing nach klaren Regeln fair und nach dem Verursacherprinzip zugeordnet werden.

Die Einführung eines MaBiS-Hubs bedeutet einen Paradigmenwechsel, da er die bislang dezentral durch Verteilnetzbetreiber durchgeführten Zeitreihenprozesse zentralisiert. Künftig soll der Hub die gesamte Aggregation und Abrechnung bilanzierungsrelevanter Daten übernehmen, der VNB soll die dafür notwendigen Daten zuliefern. Für Netzbetreiber bedeutet diese Verlagerung einen Verlust an Datenhoheit und Systemverantwortung. Die geplante zentrale Steuerung durch die Übertragungsnetzbetreiber reduziert Transparenz für die VNB, insbesondere, da sie die Zusammensetzung der zentral berechneten Summenzeitreihen nicht mehr nachvollziehen können.

>> www.edna-bundesverband.de